



Protokoll der 3. Sitzung des Einwohnerrates

vom 26. Oktober 2016, 17.00 Uhr, im Landratssaal

Anwesend: 38 Mitglieder

Entschuldigt: Ratsmitglieder Jeitziner Karin (FDP) und Stoll Diego (SP)

Abwesend: Ratsmitglied Vreni Büchi (FDP)

Traktanden	Laufnummer
1. Protokoll der Ratssitzung vom 24. August 2016 <i>://: Das Protokoll wird einstimmig genehmigt.</i>	-
2. Sitzungsentschädigung des Einwohnerrates und seiner Kommissionen der Amtsperiode 2016 - 2020, Bericht und Antrag Finanzkommission <i>://: Genehmigung der unveränderten Sitzungsentschädigungen für die Amtsperiode 2016 - 2020 gemäss FIKO-Antrag.</i>	2016/10
3. Quartierplanvorschriften Aurisa (Konrad Peter-Areal) - Berichte Stadtrat sowie Bau- und Planungskommission (BPK), 1. Lesung <i>Beratung in der 1. Lesung.</i>	2016/248 2016/248a
4. Zonenplan Landschaft, Mutation Perimeter - Berichte Stadtrat sowie Bau- und Planungskommission (BPK), 1. Lesung <i>Beratung in der 1. Lesung.</i>	2016/6 2016/6a
5. Strassennetzplan Siedlung: Mutation Langsamverkehr, Mutation Sammel- und Erschliessungsstrassen <i>://: Überweisung an Bau- und Planungskommission (BPK) wird einstimmig beschlossen.</i>	2016/11
6. Auweg: Neubau Wasserleitung, öffentliche Beleuchtung und Strassenbau; Kreditgenehmigung <i>://: Überweisung an Bau- und Planungskommission (BPK) wird einstimmig beschlossen.</i>	2016/12
7. Quartierplan Cheddite II <i>://: Überweisung an Bau- und Planungskommission (BPK) wird einstimmig beschlossen.</i>	2016/13
8. Fahrplan 2025 - Postulat zum Fahrplan 2025 von Rolf Gutzwiller der CVP/EVP/GLP-Fraktion <i>://: Das Postulat wird einstimmig an den Stadtrat überwiesen.</i>	2016/7

9. Unternehmenssteuerreform - Interpellation „Auswirkungen der Unternehmenssteuerreform III für die Stadt Liestal“ von Hanspeter Stoll namens der SP-Fraktion 2016/8
Die Interpellation wird beantwortet und ist somit erledigt.

Ratspräsident Beat Gränicher (SVP) begrüsst die Ratsmitglieder, Stadtratsmitglieder sowie Medienvertreter und Gäste zur Oktober-Sitzung.

In einer Gedenkminute wird dem am 26. August 2016 plötzlich verstorbenen früheren Ratskollegen Paul Pfaff-Diggelmann sel. gedacht, welcher als SVP-Mitglied dem Rat vom 01. April 2003 bis 31. Dezember 2012 angehört hatte. Namens des Einwohnerrates wird der Trauerfamilie das Beileid ausgesprochen.

Am heutigen Morgen hatte er aber doch auch noch eine freudige Nachricht erhalten, darf er nun doch Ratsmitglied Singoh Nketia (SP) zur Geburt seines Sohnes Shilo gratulieren. Dem Neugeborenen und seinen Eltern wird alles Gute für die Zukunft gewünscht.

Mitteilungen des Ratsbüros sowie des Ratspräsidiums

Ratspräsident Beat Gränicher (SVP) informiert über einige Punkte der letzten Bürositzung:

- Mangels spruchreifer Traktanden wurde die Ratssitzung vom 28. September 2016 abgesagt.
- Mit Schreiben vom 17. September 2016 hat Einwohnerrätin Lisette Kaufmann (GL) ihren Rücktritt per 30. September 2016 bekannt gegeben, welches verlesen wird. Die von ihr geleistete Arbeit im Dienste der Öffentlichkeit möchte er an dieser Stelle nochmals bestens verdanken.
- Als Nachrückende von Ratskollegin Lisette Kaufmann darf Einwohnerrätin Natalie Oberholzer (GL) begrüsst und willkommen geheissen werden.
Anna Ott (GL) stellt das neue Ratsmitglied kurz vor: Die Ratskollegin ist Biologin, Umwelt-Ingenieurin und hat sich zur Umweltpädagogin weiterbilden lassen. Seit 15 Jahren ist sie in der Umweltkommunikation tätig und seit 2010 auch selbständig. Zusammen mit ihrem Partner hat sie zwei Töchter im Alter von 15 und 17 Jahren.
- Das Budget 2017 (Nr. 2016/14) ist vom Büro an die FIKO und BPK zur Vorberatung überwiesen worden. Die Vorlage wird den Einwohnerratsmitgliedern in der Woche vom 31.10.-05.11.2016 zugestellt. Die Kommissionsberichte sind bis 06.12.2016 für die Budget-Sitzung vom 21.12.2016 einzureichen.
- Der Entwicklungsplan 2017-2021 (Nr. 2016/15) ist vom Büro an die FIKO, BPK und auch an die SBK zur Vorberatung überwiesen worden. Dieser wird dem Rat zusammen mit der Einladung zur November-Sitzung in der Zeit vom 09.-11.11.2016 zugestellt. Die Kommissionsberichte sind bis am 15.03.2017 für die Ratssitzung vom 29. März 2017 einzureichen. Im April findet keine Sitzung statt, weshalb das Geschäft früher als üblich im Rat behandelt werden sollte.
- Das Büro hat der Geschäftsprüfungskommission GPK den Auftrag erteilt, eine allfällige Anpassung der Stadtratsentschädigung, seiner Auslastung sowie Organisation zu überprüfen und dem Rat entsprechenden Bericht und Antrag zu unterbreiten.

Tischpapiere

Den Ratsmitgliedern sind folgende Tischpapiere verteilt worden:

- Stimmausweis, orange
- Einladung zu Vereinsehrung und Sportpreisverleihung vom 11.11.2016
- Antwort Stadtrat zur Kleinen Anfrage „Sanierung Schleifewuhrweg“ (Nr. 2016/244a)
- Vorlagen Nr. 2016/16 - Nr. 2016/18 (neue Vorstösse)

Neue persönliche Vorstösse

- Liestal aktuell - Postulat "Liestal aktuell: Seite für die Fraktionen des Einwohnerrates" von Patrick Mägli der SP-Fraktion und Anna Ott der Grünen Fraktion (Nr. 2016/16)
- Photovoltaikanlagen - Postulat „Photovoltaikanlagen auf öffentlichen Gebäuden“ von Anna Ott der Grünen Fraktion (Nr. 2016/17)
- Friedhof - Interpellation betreffend Neuausrichtung des Friedhof von Vreni Wunderlin der CVP/EVP/GLP-Fraktion (Nr. 2016/18)

Stimmzähler/innen

Auf Vorschlag des Ratsbüros werden als Stimmzähler/innen bestimmt:

- | | |
|---|--|
| - Wunderlin Vreni (CVP/EVP/GLP, Ersatzmitglied) | Seite A (SP, GL) |
| - Fischer Werner (FDP) | Seite B (SVP, CVP/EVP/GLP) |
| - Küng Peter (SP) | Seite C (FDP) + Präsidium, Referent/in |

Persönliche Erklärungen / Fraktionserklärungen

Es werden keine Erklärungen von Ratsmitgliedern oder Fraktionen abgegeben.

Mitteilungen des Stadtrates

Vom Stadtrat werden keine Mitteilungen gemacht.

Traktandenliste

Ratspräsident Beat Gränicher (SVP) stellt nach Umfrage fest, dass betreffend der Traktandenliste der heutigen Sitzung keine Wortbegehren angemeldet werden.

://: Die traktandierten Geschäfte werden gemäss Einladungsschreiben vom 12. Oktober 2016 behandelt.

25 0.01.011.01 Einwohnerrat

1. Protokoll der Ratssitzung vom 24. August 2016

Beat Gränicher (SVP) informiert darüber, dass beim Büro keine Änderungsanträge betreffend dem Protokoll vom 24. August 2016 eingegangen sind und dieses deshalb dem Rat zur Genehmigung beantragt wird.

Er kann nach Umfrage feststellen, dass keine Wortbegehren angemeldet werden.

://: Das Protokoll vom 24. August 2016 wird einstimmig genehmigt.

26 0.01.011.01 Einwohnerrat

2. Sitzungsentschädigung des Einwohnerrates und seiner Kommissionen der Amtsperiode 2016 - 2020, Bericht und Antrag Finanzkommission (Nr. 2016/10)

Ratspräsident Beat Gränicher (SVP) stellt fest, dass das Eintreten unbestritten ist und deshalb der FIKO-Präsident den Kommissionsbericht vorstellen möchte.

Fabian Eisenring (SP) hält betreffend dem FIKO-Bericht gemäss Vorlage Nr. 2016/10 fest, dass die Kommission als Grundlage die Vergleichswerte anderer Gemeinden wie Reinach und Pratteln genommen hat, welche ebenfalls über ein Parlament verfügen. Man kann feststellen, dass die Ratsentschädigungen in Liestal in etwa dem Durchschnitt der anderen Gemeinden entsprechen. Die Kommission beantragt deshalb die Beibehaltung der bisherigen Entschädigungsansätze für die nächsten vier Jahre.

Ratspräsident Beat Gränicher (SVP) kann nach Umfrage feststellen, dass keine weiteren Wortbegehren aus der Ratsmitte angemeldet werden.

://: Der Rat stimmt einstimmig dem FIKO-Antrag zu und beschliesst die unveränderten Sitzungsentschädigungen des Einwohnerrates für die Amtsperiode 2016 - 2020:

- Ratssitzungen: Pauschal CHF 120.-- pro Sitzung auf Basis von 3 Stunden Sitzungsdauer
- Kommissionssitzungen: CHF 40.-- pro Stunde

27 0.01.011.01 Einwohnerrat

3. Quartierplanvorschriften Aurisa (Konrad Peter-Areal) - Berichte Stadtrat sowie Bau- und Planungskommission (BPK), 1. Lesung (Nr. 2016/248)

Ratspräsident Beat Gränicher (SVP) stellt nach Umfrage fest, dass das Eintreten vom Rat nicht bestritten wird. Das Geschäft ist gemäss § 78 des ER-Geschäftsreglementes 2-fach zu beraten und somit wird über die Anträge erst an der nächsten Sitzung vom 23. November 2016 abgestimmt.

Thomas Eugster (FDP) stellt den Kommissionsbericht Nr. 2016/248a als BPK-Präsident vor: Besonders an diesem QP ist schon, dass für die Überbauung noch kein Investor vorhanden ist. Dieser QP ist zudem Bestandteil des Masterplan Zentrum Nord und soll ebenfalls baldmöglichst mit rund 100 Wohnungen realisiert werden, womit rund 45 Mio. Franken investiert würden. Im Planungssperimeter ist ebenfalls die Orisbach-Renaturierung zu berücksichtigen, welche in die Zuständigkeit des Kantons fällt. Auch ist die Abtretungsfläche für den Strassenraum für einen späteren Vollanschluss A22 ausgeschieden, welche aber bis zur Projektrealisierung genutzt werden darf. Der im GEP geforderte Regenwasserrückhaltekanal ist ebenfalls ein Bestandteil der Planung. Auch hat sich die BPK mit der Einbettung des QP in das Gesamtnetz der Strassen befasst und man muss feststellen, dass die Erschliessung für die Fussgänger im Zentrum Nord noch nicht gelöst ist und unbedingt bearbeitet werden muss. Vorkehrungen für eine Anbindung an das Radroutennetz wurden getroffen. Im Zusammenhang mit einer möglichen Veloweg-Realisierung bei der Gasstrassen-Ausgestaltung wurde von der BPK ein entsprechender Antrag betreffend dem QP-Reglement formuliert. Der gleiche Antrag ist bereits beim QP Weierweg gestellt und hier im Einwohnerrat beschlossen worden. Die Uferschutzzone beim Orisbach wurde etwas reduziert und dafür eine Ausgleichsfläche entlang der Ergolz geschaffen, was bezüglich der Rechtmässigkeit in Ordnung sein sollte. Gemäss Nachfrage der BPK und Auskunft der Projektverfasser wird vom Stadtbauamt im Planungsbericht betreffend der Energieversorgung die Ergänzung festgehalten, dass neben dem Fernwärmeanschluss auch Erdsonden, Fotovoltaik und Solarkollektoren für die Wärmeversorgung zu prüfen sind. Die BPK steht dem QP Aurisa grundsätzlich positiv gegenüber und begrüsst es, dass mit dem vorliegenden QP die Masterplanung Zentrum einen wesentlichen Schritt zur Vollendung beitragen wird. Auch wird der Stadtrat dazu ermuntert, bezüglich der Architektur und dem Erscheinungsbild korrigierend einzuwirken. Die BPK beantragt dem Rat einstimmig, dem QP Aurisa gemäss stadträtlichen Vorlage sowie dem BPK-Zusatzantrag betreffend der Reglementsergänzung zuzustimmen.

Markus Rudin (SVP) stellt fest, dass er nach der ausführlichen Vorstellung des BPK-Berichtes durch den Kommissionspräsidenten lediglich noch ergänzend festhalten möchte, dass mit dem QP ein guter Mix an zusätzlichen Wohnungen realisiert wird und auch das ganze Areal verkehrstechnisch gut erschliessen wird, indem beispielsweise auch die spätere Veloroute bereits in der Planung berücksichtigt wurde. Wichtig ist seiner Fraktion auch, dass das Konrad Peter-Areal als Brache nach nun beinahe 30 Jahren doch überbaut und die Umgebung angepasst wird. Seine Fraktion wird den BPK-Anträgen zustimmen.

Hanspeter Zumsteg (GL) hält fest, dass die Uferschutzonen-Festlegung beim QP Aurisa als ortsspezifische Ausnahme vom Kanton zugestanden wird und seiner Fraktion ist es schon sehr wichtig, dass künftig keine weiteren Bauten mehr so nah am Ufer bewilligt werden, wie dies im vorliegenden Fall zutrifft. Und weil der H2-Zentrumsanschluss noch nicht klar ist, wird man den BPK-Antrag betreffend der Reglementsergänzung unterstützen. Ferner möchte seine Fraktion den konstruktiven Vorschlag machen, dass die beste Erschliessung vom Quartier Nord wohl mit einer Passerelle über die Gerberstrasse direkt auf dem Niveau der Ziegelhof-Abfüllhalle möglich wäre. Den BPK-Anträgen wird man zustimmen.

Pascal Porchet (FDP) meint, dass sich in der BPK doch eine professionelle Optik entwickelt hat und man eigentlich bei jedem QP schnell auf dem Kern ist. Beim QP Aurisa handelt es sich wohl um einen klassischen Akustik-Entwurf, welcher ins Zentrum Nord passt. Freude habe er am kreativen Innenhof, welcher hoffentlich auch lebendig genutzt wird. Liestal besitzt mit der Altstadt ein Zentrum und man muss doch aufpassen, dass man mit den QP's nicht weitere konkurrenzierende Zentren innerhalb des Gemeindegebietes gestaltet. Bei einem anderen QP formiert sich Widerstand wegen Erschliessungsfragen und deshalb ist die Erschliessung bei jedem QP die gebührende Beachtung zu schenken. Attraktiver Wohnraum ist auch nur dann attraktiv, wenn man diesen auch attraktiv erreichen kann. Das Erschliessungsthema wird länger und mehr bedeutungsvoller, wobei es beispielsweise auch wichtig ist, dass man sich ebenfalls nachts angstfrei bewegen kann. Die kommunalen Erschliessungen müssen fokussiert angeschaut werden, obwohl diese nicht Bestandteil der verschiedenen QP's sind. Auch ist es wichtig, dass die gemachten Zugeständnisse betreffend den Uferschutzzonen beim QP Aurisa eine absolute Ausnahme bleiben müssen. Die FDP-Fraktion wird den BPK-Anträgen zustimmen.

Sonja Niederhauser (CVP/EVP/GLP) stellt fest, dass die wichtigsten Punkte zu diesem Geschäft bereits von ihren Vorrednern abgehandelt wurden. Der QP Aurisa ist sicher attraktiv und auch gewinnbringend für Liestal, weshalb man für die Realisierung sicher auch einen Investor finden wird. Auch sie möchte nochmals betonen, dass die Erschliessungsfragen in Liestal künftig eine wichtige Rolle spielen werden. So müsste man beispielsweise schauen, dass für die Fussgänger und Velofahrer vom Zentrum Nord nebst dem Weierweg auch über die Rebgasse eine interessante Verbindung ins Stedtli geschaffen wird. Die Mittefraktion wird den BPK-Anträgen in der zweiten Lesung ebenfalls zustimmen.

Hanspeter Stoll (SP) sagt, auch er verzichte auf Wiederholungen, möchte aber doch festhalten, dass auch seine Fraktion froh darüber ist, dass sich nach der 30-jährigen Brache im Konrad Peter-Areal nun doch Lösungen abzeichnen. Es ist wichtig, dass der Rat an der heutigen Sitzung die stadträtliche Vorlage betreffend dem Strassennetzplan an die BPK zur Vorberatung überweist, damit all die Erschliessungsfragen in dieser Kommission vorberaten werden können. Den von der Grünen Fraktion gemachten Vorschlag betreffend einer Passerelle für einen besseren Zugang vom Zentrum Nord ins Stedtli finde er ebenfalls prüfenswert. Die Gestaltung des QP Aurisa gefällt und die SP-Fraktion wird die BPK-Anträge ebenfalls unterstützen.

Vreni Wunderlin (CVP/EVP/GLP) weist darauf hin, dass im QP-Perimeter ja teilweise belastete Standorte vorhanden sind. Sie hoffe schon, dass diesbezüglichen Untersuchungen gemacht werden.

Stadtrat Franz Kaufmann konstatiert, dass der Rat grundsätzlich eine positive Einstellung zum QP Aurisa hat. In der stadträtlichen Vorlage betreffend dem Strassennetzplan ist auch der QP Aurisa berücksichtigt und eine Überweisung an die BPK zur Vorberatung macht Sinn, damit sich diese vertieft mit all den Erschliessungsfragen befassen kann. Im Zusammenhang mit der Anbindung an das Stedtli ist ja immer noch ein Postulat hängig, welches vom Stadtrat noch zu beantworten ist. Im Zusammenhang mit den Uferschutzzonen ist es beim vorliegenden Quartierplan schon etwas speziell, dass das Grundstück an zwei Gewässer angrenzt und in Anbetracht verschiedener anderer Gegebenheiten kann der Stadtrat den diesbezüglichen Entscheid des Kantons unterstützen. In der Gesamtwürdigung der BPK wird der Stadtrat ermuntert, bei der QP-Umsetzung bezüglich dem Erscheinungsbild gegebenenfalls korrigierend einzuwirken, was keine leichte Aufgabe sein wird, doch stärkt der Rat mit dieser Aussage den Rücken des Stadtrates. Der QP Aurisa basiert ja ebenfalls auf dem Masterplan Zentrum Nord und somit sind auch die Fussabdrücke bereits weitgehend definiert. Für die gute Aufnahme des QP Aurisa in der ersten Lesung bedankt er sich bestens.

Ratspräsident Beat Gränicher (SVP) kann feststellen, dass zum Geschäft keine weiteren Wortbegehren angemeldet werden.

Abstimmung über Anträge nach der 2. Lesung an der nächsten Ratssitzung.

28 0.01.011.01 Einwohnerrat

4. Zonenplan Landschaft, Mutation Perimeter - Berichte Stadtrat sowie Bau- und Planungskommission (BPK), 1. Lesung (Nr. 2016/6)

Ratspräsident Beat Gränicher (SVP) stellt nach Umfrage fest, dass das Eintreten vom Rat nicht bestritten wird.

Auch dieses Geschäft ist gemäss § 78 des ER-Geschäftsreglementes 2-fach zu beraten und somit wird über die Anträge erst an der nächsten Sitzung vom 23. November 2016 abgestimmt.

Thomas Eugster (FDP) stellt den Kommissionsbericht Nr. 2016/6a als BPK-Präsident vor: Die letzte Revision der Siedungsplanung liegt schon ein paar Jahre zurück und in der Folge musste nun auch der Zonenplan Landschaft angepasst werden. Die verschiedenen Mutationen sowie Anpassungen sind von der vorberatenden Kommission geprüft worden und sind für die BPK auch nachvollziehbar. Bei der Revision des Zonenplanes Siedlung im Jahre 2010 sind unter anderem Flächen „Bauland in Erwartung“ im Gebiet Tiergartenfeld ausgezont worden. Gemäss Abklärungen beim Rechtsdienst des Kantons dürften erneute Rechtsstreitigkeiten im Zusammenhang mit Rückforderungsansprüchen der Eigentümer auch bei der Revision des ZP Siedlung vom Regierungsrat abgelehnt werden. Auch die BPK schätzt allfällige Kostenfolgen für die Stadt Liestal als gering ein. Die Kommission beantragt dem Rat, den stadträtlichen Anträgen zuzustimmen.

Patrick Mägli (SP) führt aus, dass die Zonenplanänderungen für seine Fraktion nachvollziehbar sind und so wird man auch den Anträgen des Stadtrates und der BPK zustimmen.

Hanspeter Zumsteg (GL) meint, dass das Beispiel Tiergartenfeld aufzeige, dass es doch Sinn machen würde, wenn künftig revidierte Zonenpläne Siedlung und Landschaft gleichzeitig verabschiedet würden, damit Anpassungen nicht erst wieder nach 6 Jahren dem Rat zur Beschlussfassung unterbreitet werden.

Sonja Niederhauser (CVP/EVP/GLP) erklärt, auch die Mittefraktion ist der Meinung, dass man sich schon überlegen müsste, ob man denn die beiden Zonenpläne Siedlung und Landschaft nicht zusammenführen könnte, wie dies in anderen Gemeinden ja auch getan wird. Die beantragten Mutationen beim Zonenplan Landschaft sind in ihrer Fraktion logisch und nachvollziehbar, weshalb man diesen in der zweiten Lesung auch zustimmen wird.

Max Schäublin (FDP) sagt, dass die Anpassungen beim Zonenplan Landschaft an den bereits beschlossenen Zonenplan Siedlung Sinn machen. Allfällige Rückforderungen im Zusammenhang mit dem Gebiet Tiergartenfeld dürften wohl in rechtlicher Hinsicht wenig Chancen haben und im schlechtesten Fall für die Stadt Liestal mit keinen hohen Kostenfolgen verbunden sein. Die FDP-Fraktion wird den Anträgen einstimmig zustimmen.

Markus Rudin (SVP) führt aus, auch die SVP-Fraktion wird den beantragten Zonenplanänderungen zustimmen.

Stadtrat Franz Kaufmann ist froh, dass Revision des Zonenplanes Landschaft bald beschlossen wird und die Pendenz vom Stadtbauamt dann auch als erledigt abgelegt werden kann. Auch ist er froh über die getroffenen Abklärungen betreffend der Rechtslage im Zusammenhang mit dem Tiergartenfeld. Die Idee, dass die beiden Zonenpläne Siedlung und Landschaft gemeinsam und gleichzeitig revidiert würden, ist zwar wünschenswert, wegen dem enormen finanziellen und auch zeitlichen Aufwand aber schlussendlich wohl kaum umsetzbar und sinnvoll.

Ratspräsident Beat Gränicher (SVP) kann feststellen, dass zum Geschäft keine weiteren Wortbegehren angemeldet werden.

Abstimmung über Anträge nach der 2. Lesung an der nächsten Ratssitzung.

29 0.01.011.01 Einwohnerrat

5. Strassennetzplan Siedlung: Mutation Langsamverkehr, Mutation Sammel- und Erschliessungsstrassen (Nr. 2016/11)

Ratspräsident Beat Gränicher (SVP) stellt nach Umfrage fest, dass das Eintreten auf das Geschäft unbestritten ist.

Das Büro schlägt dem Rat die Überweisung der stadträtlichen Vorlage an die Bau- und Planungskommission (BPK) vor, wozu sich die Fraktionssprecher nun äussern möchten.

Claudio Wyss (CVP/EVP/GLP) äussert, dass der aktuelle Strassennetzplan aus dem Jahr 2010 stammt und schon bei der damaligen Genehmigung durch den Regierungsrat ist bemängelt worden, dass die Strassenklassifizierung und auch die Darstellung eines Fuss- und Wanderwegnetzes fehlt. Er frage sich schon, wie der Regierungsrat überhaupt einen Strassennetzplan mit solchen Mängeln genehmigen konnte und weshalb dieser nicht zur Nachbesserung an den Stadtrat zurückgewiesen wurde. Auch ist es unverständlich, dass diese Mängel vom zuständigen Departement der Stadt nicht schon früher angegangen wurden und weshalb der Stadtrat den erwähnten Regierungsratsbeschluss einfach so hingenommen hatte. Der Überweisung an die BPK wird seine Fraktion zustimmen.

Anna Ott (GL) führt aus, die Grüne Fraktion befürworte eine BPK-Vorberatung ebenfalls, da dieser Plan ein wichtiges Instrument für künftige Bau- und Verkehrsprojekte sein wird. Nachfragen möchte man, ob es nicht möglich wäre, dass der Strassennetzplan von der Verwaltung in einer lesbaren Version per E-Mail nachgereicht werden könnte.

Hanspeter Stoll (SP) gibt bekannt, auch seine Fraktion stimme der Überweisung an die BPK zu und hoffe auf eine prioritäre Behandlung dieser wichtigen Vorlage in der Kommission, stehen doch weitere wichtige und grosse Verkehrs- und Bauprojekte an.

Werner Fischer (FDP) sagt, auch die FDP-Fraktion stimme einer Vorberatung durch die BPK zu. Hinweisen möchte man bereits heute auf einige Punkte, welche berücksichtigt werden sollten: Eine gute Erreichbarkeit ist elementar für Liestal, wozu auch ein funktionierender öffentlicher Verkehr und ein leistungsfähiges Strassennetz gehört. Welche Distanzen schlussendlich akzeptabel sind, entscheiden schlussendlich nicht die Verkehrsplaner und die Politiker, sondern die Konsumenten. Auf die Brisanz der Quartierpläne ist auch schon mehrmals hingewiesen worden. Auch die Begegnungszone und Erneuerung im Zusammenhang mit der Rathausstrasse sollte beachtet werden.

Markus Rudin (SVP) gibt bekannt, auch die SVP-Fraktion werde der Überweisung der Vorlage an die BPK zustimmen.

Stadtrat Franz Kaufmann erklärt, dass er zum Geschäft und den vorgängigen Voten keine Ergänzungen anzubringen habe.

Ratspräsident Beat Gränicher (SVP) stellt fest, dass zum Geschäft keine weiteren Wortbegehren mehr angemeldet werden.

://: Einstimmig wird das Geschäft an die Bau- und Planungskommission (BPK) zur Vorberatung überwiesen.

30 0.01.011.01 Einwohnerrat

6. Auweg: Neubau Wasserleitung, öffentliche Beleuchtung und Strassenbau; Kreditgenehmigung (Nr. 2016/12)

Ratspräsident Beat Gränicher (SVP) stellt nach Umfrage fest, dass das Eintreten auf das Geschäft unbestritten ist.

Das Büro schlägt dem Rat vor, dass diese Vorlage an die Bau- und Planungskommission (BPK) überwiesen wird.

Claudio Wyss (CVP/EVP/GLP) bemerkt, dass seine Fraktion den Vorschlag des Büros unterstützt. Seine Fraktion möchte wissen, weshalb sich die anderen Werkleitungseigentümer beziehungsweise die Kommunikations- und Energieversorger nicht auch an den Kosten für den Strassenbau beteiligen. Und wie verhält es sich mit Investitionen, welche bei der Budget-Genehmigung beschlossen, schlussendlich aber nicht ausgeführt wurden? Wird denn nun der beantragte Kredit für den Auweg nochmals im Budget 2017 eingestellt?

Bruno Imsand (FDP) orientiert, dass die FDP-Fraktion der Überweisung an die BPK zustimmen wird.

Markus Rudin (SVP) teilt mit, auch die SVP-Fraktion befürworte eine Vorberatung der stadt-rätlichen Vorlage durch die BPK.

Stadtrat Franz Kaufmann führt aus, er habe zum Geschäft keine Ergänzungen anzubringen.

Ratspräsident Beat Gränicher (SVP) stellt fest, dass zum Geschäft keine weiteren Wortbegehren mehr angemeldet werden.

://: Einstimmig wird die Vorlage Nr. 2016/12 an die Bau- und Planungskommission (BPK) zur Vorberatung überwiesen.

31 0.01.011.01 Einwohnerrat

7. Quartierplan Cheddite II (Nr. 2016/13)

Ratspräsident Beat Gränicher (SVP) stellt nach Umfrage fest, dass das Eintreten auf das Geschäft unbestritten ist.

Das Büro schlägt dem Rat vor, dass diese Vorlage an die Bau- und Planungskommission (BPK) überwiesen wird.

Patrick Mägli (SP) meint, dass die BPK einige Punkte doch genauer anschauen sollte. So den Standort und die Qualität des neuen Quartierplanes bzw. der geplanten neuen Wohnungen, welche dort entstehen sollen. Seine Partei ist zwar für günstige Wohnungen, doch muss die Qualität und die Durchmischung solcher Siedlungen langfristig gesichert sein. Bauten von Investoren, welche auf kurzfristige Gewinnmaximierungen aus sind, bieten die Gefahr, dass sie in 20 - 30 Jahren zu Problemsiedlungen mit Gettocharakter werden, was absolut zu vermeiden ist. Auch die Erschliessung und die Anbindung des privaten sowie öffentlichen Verkehrs muss genauer beleuchtet werden. Seine Fraktion wird der Überweisung an die BPK zustimmen.

Michael Durrer (GL) erklärt, auch seine Fraktion befürworte eine Vorberatung der Vorlage durch die BPK. Die verkehrstechnische Erschliessung dürfte auch beim vorliegenden QP wieder ein Thema sein. Speziell an diesem QP ist ja auch, dass dieser auf Gebiet von zwei Gemeinden entstehen soll. Eine zusätzliche Bushaltestelle wird in der Vorlage als Option aufgeführt, sollte aber gemäss seiner Fraktion ein klares Muss sein. Die Situation ist im Moment für Velofahrer und Fussgänger nicht gerade optimal betreffend Beleuchtung und Markierung, weshalb Verbesserungsmaßnahmen spätestens beim Ausbau der Heidenlochstrasse umgesetzt werden sollten.

Sonja Niederhauser (CVP/EVP/GLP) sagt, auch die Mittefraktion stimme dem Vorschlag des Büros für eine Überweisung der Vorlage an die BPK zu. Im Zusammenhang mit den Erschliessungsfragen sollte man nicht nur dem QP Cheddite II, sondern auch dem QP Grammet in einer Gesamtsicht die gebührende Beachtung schenken. Die Anbindung des QP an Liestal und auch an Lausen ist wichtig, doch sollte keine neue Durchgangsstrasse entstehen, ansonsten hätte dies viel mehr Umfahrvverkehr zur Folge.

Markus Rudin (SVP) erklärt, auch die SVP-Fraktion stimme einer Überweisung der Vorlage an die BPK zu.

Pascal Porchet (FDP) teilt mit, dass beim vorliegenden QP nebst den üblichen Parametern auch der Ergolz und Überbauung auf zwei Gemeindegebieten besondere Beachtung geschenkt werden muss, weshalb seine Fraktion auch eine Überweisung an die BPK unterstütze. Es formiert sich ein gewisser Widerstand gegen das Projekt und gegebenenfalls würde eine Zweiteilung des Projektes auf die beiden Gemeindegebiete Sinn machen.

Meret Franke (GL) weist darauf hin, dass mit dem QP Cheddite ein weiterer Kindergarten nötig wird und das wäre doch eine gute Gelegenheit wieder einmal über einen Waldkindergarten nachzudenken. Der Standort wäre ideal und die Eltern könnten sich entscheiden, in welchen Kindergarten sie ihr Kind schicken möchten. Sie ist davon überzeugt, dass ein Waldkindergarten mit genügend Kindern gefüllt werden könnte und ein solcher könnte durchaus auch ein Standortvorteil für Liestal sein.

Fabian Eisenring (SP) findet es wichtig, dass bei diesem grenzüberschreitenden Projekt die Zusammenarbeit und der Abgleich mit Lausen gesucht wird. Er denkt dabei beispielsweise an mögliche Infrastrukturbeiträge, den künftigen Verwaltungsaufwand usw.

Stadtrat Franz Kaufmann informiert, dass die Quartierplanung in Lausen bereits beschlossen wurde. Verschiedene Bedenken und Einwände sind durchaus nachvollziehbar und müssen in der BPK sicher thematisiert werden.

Ratspräsident Beat Gränicher (SVP) stellt fest, dass zum Geschäft keine weiteren Wortbegehren mehr angemeldet werden.

://: Einstimmig wird die Vorlage „Quartierplan Cheddite II“ an die Bau- und Planungskommission (BPK) zur Vorberatung überwiesen.

32 0.01.011.01 Einwohnerrat

8. Fahrplan 2025 - Postulat zum Fahrplan 2025 von Rolf Gutzwiller der CVP/EVP/GLP-Fraktion (Nr. 2016/7)

Stadtrat Franz Kaufmann sagt, der Stadtrat sei bereit, das Postulat zu übernehmen.

Rolf Gutzwiller (CVP/EVP/GLP) bedankt sich als Postulant für die stadträtliche Zusage, seinen Vorstoss zur Beantwortung übernehmen zu wollen. Nach der FABI-Abstimmung im 2014 traten am 1. Januar 2016 doch einige Neuregelungen in Kraft. So ist der Bund zuständig für die Finanzierung der Bahninfrastruktur, ist aber auch Prozessführer und definiert das künftige Fernverkehr- und Güterverkehrsangebot. Die Kantone zeichnen für den Regionalverkehr verantwortlich und sind Ansprechpartner für den Bund. Die Gemeinden müssen bei allfälligen Anliegen beim Kanton vorstellig werden. Der Bund hat die Vervollständigung des Knotenkonzeptes Bahn 2000, die Verdichtung des Angebotes und die Erweiterung der Beförderungskapazität als strategische Leitlinien. Im Angebot gemäss Referenzkonzept 2025 sind bezüglich Liestal keine Eingaben gemacht worden und ihm ist es wichtig, dass sich all die Verschlechterungen schlussendlich nicht bewahrheiten werden. Es kann und darf ja wohl nicht sein, dass Liestal mit den ganzen Beeinträchtigungen bzw. baulichen Massnahmen der Bahn in den nächsten Jahren schlussendlich noch einen deutlich schlechteren Fahrplan als heute bekommt. Den Stadtrat möchte er mit seinem Postulat bitten, verschiedene Forderungen gemäss Auflistung im Vorstoss bei den zuständigen Stellen mit dem nötigen Nachdruck einzubringen.

Hanspeter Meyer (SVP) sagt, seine Fraktion begrüsse den Vorstoss, denn meistens sind die ganzen Fahrplandiskussionen erst dann geführt worden, als man bereits vor Tatsachen gestellt worden ist. Der Vorschlag des Postulanten wird unterstützt, dass Liestal nun rechtzeitig die Forderungen bezüglich der neuen Fahrplangestaltung deponiert. Die statistischen Zahlen und Vergleiche der Bahnbenützer sowie Städte belegen sicher, dass Liestal recht stiefmütterlich behandelt wird und länger und mehr ins Steinzeitalter zurückfallen dürfte, sollten sich die Bahnangebote gemäss Aufzählung im Postulat derart verschlechtern. In früheren Jahren hatte sich die Fahrplankonferenz mit Vertretern der Stadt und des Kantons für Fahrplanverbesserungen, vermehrte Schnellzughalte usw. eingesetzt und diese Aufgabe müsste die Stadt Liestal nun selbst übernehmen und beim Kanton sowie den Bundesparlamentariern vorstellig werden. Die SVP-Fraktion wird die Postulatsüberweisung einstimmig unterstützen.

Vreni Baumgartner (GL) erklärt, auch ihre Fraktion wird der Überweisung des Vorstosses an den Stadtrat unterstützen, denn unser neuer Bahnhof wird auch nur dann wirklich toll, wenn man dort auch attraktive Verbindungen hat.

Fabian Eisenring (SP) teilt mit, auch seine Fraktion begrüsse den Vorstoss und wird der Überweisung an den Stadtrat zu Gunsten einer Standortstärkung Liestals sowie einer öV-Attraktivitätssteigerung zustimmen.

Dominic Odermatt (FDP) legt dar, dass auch seine Fraktion die Postulatsüberweisung an den Stadtrat unterstütze, zumal ein Dienstleistungsabbau der Bahn in diesem Ausmass unbegreiflich und nicht ganz nachvollziehbar ist.

Ratspräsident Beat Gränicher (SVP) stellt fest, dass aus dem Rat keine weiteren Wortbegehren zum Geschäft angemeldet werden.

://: Das Postulat Nr. 2016/7 wird einstimmig an den Stadtrat überwiesen.

33 0.01.011.01 Einwohnerrat

9. Unternehmenssteuerreform - Interpellation „Auswirkungen der Unternehmenssteuerreform III für die Stadt Liestal“ von Hanspeter Stoll namens der SP-Fraktion (Nr. 2016/8)

Die Interpellation hat folgenden Wortlaut:

Hanspeter Stoll
namens der SP Fraktion

22. August 2016

Interpellation

Auswirkungen der Unternehmenssteuerreform III für die Stadt Liestal

Die eidgenössischen Räte haben in der Sommersession 2016 die Unternehmenssteuerreform III mit einer Revision u.a. des Gesetzes über den Finanz- und Lastenausgleich, über die direkte Bundessteuer und über die Harmonisierung der direkten Steuern der Kantone und Gemeinden beschlossen. Die Revision ist die Folge der international geforderten Aufhebung des Sonderstatus der Holding- und vergleichbarer Gesellschaften. Zum Ausgleich dieser Steuerprivilegien werden beim Bund und/oder den Kantonen neue Instrumente zur Steuerreduktion geschaffen wie die Patentbox, die Inputforderung, die zinsbereinigte Gewinnsteuer etc.

Diese Reform hat finanzielle Konsequenzen für den Bund, die Kantone und die Gemeinden, deren Folgen aufgrund der noch offenen Ausgestaltung in den meisten Kantonen erst in Umrissen absehbar sind. Beim Bund führt die USR III in einer statischen Berechnung zu Ertragsausfällen von rund 1,3 Mrd. Franken pro Jahr. Zusätzlich zum Bund werden für die Kantone, Städte und Gemeinden mindestens 1,4 Milliarden Franken an Steuerausfällen erwartet.

Es stellt sich nun die Frage, welche Umsetzung der Kanton Basel-Landschaft plant und welches die daraus folgenden finanziellen Konsequenzen für die Gemeinden sind.

Ich bitte den Stadtrat, dazu die folgenden Fragen zu beantworten:

- 1. Ist die Stadt Liestal darüber informiert, welche Umsetzung der Kanton Basel-Landschaft bezüglich der Unternehmenssteuerreform III in Erwägung zieht und wie sich der Zeitplan dazu präsentiert?*
- 2. Setzt sich der Stadtrat dafür ein, dass er von der Regierung frühzeitig in die Umsetzungsplanung des Kantons Baselland einbezogen wird? Oder ist dies bereits geschehen?*
- 3. Rechnet der Stadtrat in Folge der Umsetzung der USR III mit Ertragsausfällen für die Stadt Liestal und wenn ja in welcher Höhe?*
- 4. Setzt sich der Stadtrat dafür ein, dass die Gemeinde an der Erhöhung des Kantonsanteils bei den direkten Bundessteuern zwingend beteiligt wird?*
- 5. Wie wird der Stadtrat allfällige Ausfälle aus der USR III kompensieren? Denkt er an Leistungskürzungen der öffentlichen Hand und/oder eine Anhebung des kommunalen Steuersatzes?*
- 6. Welche Auswirkungen erwartet der Stadtrat auf den Finanzausgleich zwischen den Baselbieter Gemeinden? Muss damit gerechnet werden, dass durch Steuerausfälle bei den Gebergemeinden weniger Mittel dafür zur Verfügung stehen?*

Hanspeter Stoll, SP Fraktion

Stadtpräsident Lukas Ott hält fest, dass die Unternehmenssteuerreform III beschäftigt und deshalb auch ausführlich im Entwicklungsplan 2017-2021 thematisiert wird. Die Frage 5 wird er am Schluss beantworten.

Zur Frage 1: Die Gemeinden sind zwischenzeitlich vom Kanton informiert worden. Das ganze Paket wird vermutlich auf Anfang 2019 umgesetzt. Der Auftakt wird ja die Referendumsabstimmung im Februar auf Bundesebene sein.

Zur Frage 2: Der Regierungsrat plant, den Entwurf der Landratsvorlage im Februar 2017 als Auftakt des Vernehmlassungsverfahrens zu unterbreiten. Je nach Ausgang der Referendumsabstimmung vom 12. Februar 2017 müsste natürlich der Terminplan angepasst werden.

Zur Frage 3: Gemäss heutiger Abschätzung rechnet die Stadt Liestal für die Planjahre 2019 – 2021 mit Ertragsausfällen bei den Kapitalsteuern von rund TCHF 660 pro Jahr. Ab Planjahr 2022 sind auch die Gewinnsteuererträge davon betroffen und man rechnet insgesamt mit Ertragsausfällen von rund 1,23 Mio. Franken und ab dem Planjahr 2024 mit Ertragsausfällen von rund 1,32 Mio. Franken. Bei einem Finanzhaushalt mit rund 85 % an gebundenen Vorgaben von Bund und Kanton sind solche Ertragsausfälle in dieser Grössenordnung signifikant, bezieht man diese Ausfälle auf den Gesamtfinanzhaushalt Liestals von rund 70 Mio. Franken.

Zur Frage 4: Die Beteiligung der Gemeinden an der Ausgleichszahlung vom Bund hat der Kanton anlässlich der Informationsveranstaltung zugesichert. Der Kanton will die Gemeinden im Verhältnis 55 „Gemeinde“ zu 100 „Kanton“ beteiligen. Dieses Verhältnis entspricht gemittelt quasi dem Steuerertragsanteil der juristischen Personen.

Zur Frage 6: Ja, mit der sinkenden Steuerkraft der Gemeinden betreffend den Steuererträgen von Unternehmen sinkt auch das Ausgleichsniveau des kantonalen Finanzausgleichs. Somit erhalten die Empfänger-Gemeinden weniger Geld. Die Vorzeichen der Stadt Liestal haben sich insofern verändert, dass man seit 2016 zu den Geber-Gemeinden gehört.

Zur Frage 5: Es stellt sich doch eher die Frage, wie denn der Kanton selbst die Steuerertragsausfälle bei den Gemeinden zu kompensieren gedenkt. Die Auswirkungen auf den Gemeindefinanzhaushalt sind zu analysieren und die Kompensationsmassnahmen des Kantons sind noch zu thematisieren. Die Finanzstrategie von Liestal ist es, dass aus eigener Kraft Handlungsspielräume erarbeitet werden können, indem man mit Arealentwicklungen das Steuersubstrat aufwertet. Mit der Unternehmenssteuerreform nimmt nun der Druck auf unsere Erfolgsrechnung wieder zu, die Selbstfinanzierung wird eingeschränkt und das wiederum hat Auswirkungen auf das Fremdkapital, welches mit gewissen Risiken verbunden ist. Somit muss auch Liestal grössere Risiken hinsichtlich des Finanzhaushaltes in Kauf nehmen, weshalb man im Gespräch mit dem Kanton auch Kompensationsmassnahmen thematisieren muss. Mögliche Kompensationsmöglichkeiten könnten beispielsweise eine stärkere Beteiligung der Gemeinden im Bereich der direkten Bundessteuer, eine neue Aufgabenteilung zwischen Kanton und Gemeinden usw. sein, die den Gemeinden wiederum mehr Handlungsspielräume erlauben.

Hanspeter Stoll (SP) ist als Interpellant zufrieden mit den stadträtlichen Antworten und dankt dafür. Das vom Kanton am 14. September 2016 veröffentlichte Dokument von 64 Seiten ist doch sehr wenig aussagekräftig und so ist er dankbar für die vom Stadtpräsidenten gemachten Ausführungen und Erklärungen. Er verlangt keine Diskussion, doch sollten sich die anderen Ratsmitglieder auch noch äussern können.

Anna Ott (GL) äussert, die Unternehmenssteuerreform und die Folgen davon geben schon zu Bedenken Anlass. Einmal mehr wird damit das Verhältnis der Kantone und seiner Gemeinden auf die Probe gestellt und gar belastet. Die Handlungsspielräume der Gemeinden werden mit dieser Steuerreform noch minimiert, was in der Folge zu einem erhöhten Steuerwettbewerb innerhalb der Gemeinden führen dürfte.

Ratspräsident Beat Gränicher stellt fest, dass aus dem Rat keine weiteren Wortbegehren mehr betreffend dem Geschäft angemeldet werden.

Erledigt nach der stadträtlichen Beantwortung der Interpellation Nr. 2016/8.

NEUE VORSTÖSSE - Begründung

Ratspräsident Beat Gränicher (SVP) hält fest, dass sich nun Ratsmitglieder, welche neue Vorstösse eingereicht hatten, diese gemäss § 44 des Geschäftsreglementes am Schluss der heutigen Sitzung noch mündlich begründen können.

Er stellt nach Umfrage fest, dass man von diesem Angebot keinen Gebrauch machen möchte.

* * * * *

Schluss der Sitzung: 18.45 Uhr

Für den Einwohnerrat

Der Präsident

Beat Gränicher

Der Ratsschreiber

Marcel Jermann